

Ukraine-Konflikt

Heimische Unternehmen helfen

Der Ukraine-Konflikt bewegt viele Menschen – auch in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. In den vergangenen Wochen haben zahlreiche heimische Unternehmen unbürokratische, pragmatische und schnelle Unterstützung geleistet. Der Wirtschaftsreport nimmt stellvertretend einige Beispiele in den Blickpunkt.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Jens Schmidt, Martin Strohmann, Medienwerk, Metten Fleischwaren, Wilhelm Klein GmbH





Die KSO Edelstahlbeizerei GmbH aus Wilnsdorf und die Roofa GmbH aus Siegen unterstützten Martin Strohmann (Langenbach GmbH) bei seiner Hilfsaktion jeweils mit einem Sprinter.

» ie eine ganz praktische Hilfe für die Opfer der kriegerischen Auseinandersetzungen aussehen kann, beweisen die Verantwortlichen der Wilhelm Klein GmbH aus Wilnsdorf. Als in den Medien die ersten Nachrichten über die Angriffe in der Ukraine zu vernehmen waren, zögerten die Siegerländer nicht lange. „Das Schicksal und die Ohnmacht der Menschen haben uns fassungslos gemacht und tief berührt“, berichtet Ricarda Klein, Geschäftsführerin des Unternehmens.

Schnell habe man sich innerhalb der Belegschaft darüber ausgetauscht, wie es gelingen kann, die große Hilfsbereitschaft in konkretes Handeln münden zu lassen. „Wir wollten nicht nur rein finanziell aktiv werden, sondern direkt dazu beitragen, die Ukrainer mit Gütern für den täglichen Bedarf zu versorgen“, erklärt Geschäftsführer Tilmann Klein. So belud man einen 13-Tonnen-Lkw mit Sachspenden für das Kriegsgebiet aus dem Firmensortiment: Baby- und Erwachsenenwindeln, Waschlotion, Desinfektion, Handtuchpapier, Hautcreme, Feuchtpflegtücher und Desinfektionstücher. Dazu kamen viele private Gaben aus den Reihen der Mitarbeiter – von Kleidung über Bettwäsche bis hin zu Werkzeugen.

Die Firma überreichte die Spenden Anfang März an die „Ukrainehilfe Breitscheid St. Laurentius Gemeinschaft“ in Frohnhausen (Dillenburg). „Da dem Aufruf dieses Vereins so viele Privatpersonen und Betriebe gefolgt waren, bildete sich am Tag der Anlieferung ein kilometerlanger Stau rund um die 4.000 Einwohner starke Gemeinde“, erinnert sich Hans-Peter Bender, der Servicefahrer der Wilhelm Klein GmbH. Ein lokaler Biker-Club habe daraufhin spontan den Verkehr geregelt. Darüber hinaus habe eine Vielzahl weiterer freiwilliger Helfer dazu beigetragen, die logistische Abwicklung zu gewährleisten. „Das hat uns deutlich gezeigt, wie sehr alle an einem Strang ziehen, um in dieser Zeit Farbe zu bekennen und Gutes zu tun“, bemerkt Tilmann Klein. Die auch abseits des aktuellen Krieges bereits seit Jahrzehnten in mehreren Gebieten des osteuropäischen Landes aktive Ukrainehilfe Breitscheid fährt seither regelmäßig Sondertouren, damit die gespendeten Waren sicher dort ankommen, wo sie gebraucht werden.

MENNEKES

Monetäre Hilfe und ein Zeichen für den Frieden



Wichtiges Zeichen für den Frieden: Das MENNEKES-Gebäude erstrahlt abends in Blau und Gelb.

Die MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG hat nach Ausbruch des Krieges sowohl finanzielle Hilfe geleistet als auch darüber hinaus ein Statement gesetzt. „Die aktuell an so vielen Stellen gezeigte Geschlossenheit unserer demokratischen Wertegemeinschaft und die große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung machen in der dramatischen Lage Hoffnung. Wir alle sind aufgefordert, diese Solidarität in unseren jeweiligen Einflussbereichen zu leben und für Frieden und Freiheit einzustehen“, bekräftigt der geschäftsführende Gesellschafter Christopher Mennekes.

Das Sauerländer Familienunternehmen spendete insgesamt 100.000 € an das „Bündnis Entwicklung Hilft“ und die „Aktion Deutschland Hilft“, um die Ukrainer zu unterstützen – sowohl die Menschen im Land als auch die vielen ins Nachbarland Polen Geflüchteten. Als sichtbares Zeichen der Anteilnahme sind zudem die Standorte der Firma in den ukrainischen Farben beflaggt. Des Weiteren erstrahlt täglich ab Einbruch der Dunkelheit ein Gebäude am Hauptsitz in Kirchhundem in Blau und Gelb.



Jens Schmidt, erster Vorsitzender des Vereins Bonuspunkt Wittgenstein, liegt die schnelle und unbürokratische Unterstützung der Ukraine sehr am Herzen.

Besonders glücklich ist Ricarda Klein darüber, dass auch die Jüngsten in ihrem Unternehmen die Initiative ergriffen haben: Die Auszubildenden der Wilhelm Klein GmbH organisierten ein Waffelbacken auf dem Betriebsgelände und ließen den dabei generierten Erlös ebenfalls zu 100 % den Menschen in der Ukraine zukommen.

Tief geschockt von den Ereignissen zeigt sich auch Martin Strohmann, Mitarbeiter der Langenbach GmbH aus Siegen. Das Geschehen trifft ihn persönlich sehr: „Ein guter Freund

von mir ist Ukrainer. In seiner Jugend lebte er hier bei uns im Siegerland. Auch nachdem er wieder in seine Heimat zurückgegangen ist, riss der Kontakt nie ab. Als ich dann im Februar von den Angriffen erfuhr, bekam ich natürlich einen Kloß im Hals.“

Er habe sich in diesem Moment sofort entschlossen, aktiv zu werden und Hilfe zu leisten. Gesagt, getan: Martin Strohmann verkündete am Tag darauf in großer Runde in seinem Unternehmen die Idee, einen eigenen Hilfstransport auf die Beine zu stellen. „Das war mittwochmorgens. Freitagabends wollte ich mit einem Sprinter losfahren“, blickt er auf sein ambitioniertes Vorhaben zurück. Rasch fand er mehrere Unterstützer – auch im privaten Umfeld. Über die Sozialen Medien erreichte er innerhalb kurzer Zeit viele Menschen, die ihr Mitwirken anboten.

Fortan nutzte er jede freie Minute, um telefonisch, per Mail sowie via WhatsApp Kontakte zu knüpfen und den Transport logistisch vorzubereiten. Einer seiner Kollegen aus der Langenbach-Belegschaft verfügt durch seine Tätigkeit als Ehrenamtlicher für das Deutsche Rote Kreuz über Erfahrung in der Durchführung von Hilfsaktionen. Er koordinierte auf dem Firmengelände die Annahme und Sortierung der gespendeten Ware. „Ohne diese Struktur wäre das Ganze am Ende überhaupt nicht realisierbar gewesen“, ordnet Martin Strohmann ein. Denn die Welle der Hilfsbereitschaft habe ihn absolut überwältigt: „Ich hätte niemals damit gerechnet, dass so viele Lebensmittel und Hilfsgüter zusammenkommen.“

Rund 15 Helfer luden die Ware in drei Sprinter. Zwei Fahrzeuge hatten kurzerhand die KSO Edelstahlbeizerei GmbH aus Wilnsdorf und die Roofa GmbH aus Siegen bereitgestellt. Zielort der langen Fahrt: die südpolnische Großstadt Krakau. Hier überreichten die Siegerländer die Fracht an einen großen Hilfsdienst, der sie dann an die ukrainische Grenze beförderte. Ursprünglich hatten Strohmann und seine Mitstreiter auch geplant, auf dem Rückweg ukrainische Flüchtlinge nach NRW mitzunehmen. „Es gab Kontakt zu einigen Bürgern, die das Land verlassen wollten und deren Familienmitglieder zum Teil hier in der Nähe von Siegen leben.“ Diese konnten dann aber vorab bereits sicher das Land verlassen, sodass der Bedarf nicht mehr bestand.

Die Eindrücke, die er in Osteuropa gewonnen hat, ließen Martin Strohmann mit gemischten Gefühlen zurück. „Einerseits ist es natürlich schön, etwas Gutes getan und Menschen geholfen zu haben. Emotional war es aber auch sehr belastend. Wenn man selbst Familienvater ist und dann am Krakauer Bahnhof verängstigte ukrainische Kinder und ihre Mütter sieht, nimmt es einen wirklich sehr mit.“

Engagiert präsentiert sich indes auch der Verein Bonuspunkt Wittgenstein. „Uns ist es ein wichtiges Anliegen, einen Beitrag zur Unterstützung der Ukrainer zu leisten“, betont der erste Vorsitzende Jens Schmidt (Signal-Iduna-Generalagentur Jens Schmidt, Bad Berleburg). Hier erweist sich die etablierte interkommunale Zusammenarbeit als fruchtbar. Der Zusammen-

Checkliste für Unternehmen

Die Checkliste des Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ stellt Arbeitgebern praktische Informationen zur Verfügung, wie die Anstellung von Geflüchteten aus der Ukraine erfolgreich gelingen kann. Neben Informationen zu Sozialversicherung, Krankenversicherung und der Eröffnung eines Bankkontos gibt sie auch Tipps an die Hand, wie die neuen Mitarbeiter ganz praktisch beim Ankommen in Deutschland unterstützt werden können.

Weitere Infos dazu unter unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/.

schluss der Werbegemeinschaften aus dem Altkreis einigte sich auf ein gemeinsames Vorgehen.

„Pro Bad Laasphe“, die ebenfalls in der Lahnstadt ansässige Tourismus, Kur und Stadtentwicklung GmbH, der Bad Berleburg Markt und Tourismus e.V. sowie der Erndtebrücker Verein Handel, Handwerk und Touristik e.V. greifen dabei auf ihr bewährtes System zurück. In allen Partnerbetrieben des Dachvereins können Kunden traditionell ihre Bonuspunkt-karten füllen. Jeweils 1 Cent pro Euro fließt auf die besagte Karte. „Die Punkte kann man dann wiederum in allen angehörigen Geschäften einlösen. Es ist also ein geschlossenes System, das der Region unmittelbar zugutekommt“, verdeutlicht Jens Schmidt. Auch über Geschenkgutscheine und Arbeitgeberkarten für Beschäftigte kann man am Bonuspunkt-Konzept partizipieren.

Gemeinsam mit seinen Mitstreitern hat der Vorsitzende nun ein Spendeterminal eingerichtet, das dazu dient, in Not geratenen Menschen zu helfen. Das Besondere: Jeder Euro, der dabei gesammelt wird, geht über die Aktion „Lichtblicke“ an ukrainische Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen. „Wir unterstützen so die Opfer, die wegen des Konfliktes ihre Heimat verlassen mussten – und wir sehen eben quasi fast vor der eigenen Haustür, wie das Geld zum Einsatz kommt“, freut sich Jens Schmidt.

Seine Agentur in Bad Berleburg wird ab diesem Monat für zwei Wochen die erste Station des rotierenden Terminals sein. Danach werden sich noch einige weitere Bonuspunkt-Mitglieder beteiligen, sodass es insgesamt zehn Wochen lang möglich ist, als Kunde einen frei wählbaren Betrag zu spenden. Das Prinzip dahinter ist ganz einfach: So wie man auch seine Karte mit Punkten auflädt, kann man einen Teil seiner Punkte an diesem speziellen Terminal spenden. Auch wird es die Möglichkeit geben, am jeweiligen Standort des Terminals eine Bargeldspende zu entrichten. Am Ende wird die Gesamtsumme an „Lichtblicke“ weitergegeben. Jens Schmidt hofft auf eine rege Beteiligung: „Jede Unterstützung zählt!“ Interessierte können ihn jederzeit telefonisch kontaktieren (02751 8929170), um vertiefende Informationen zum genauen Ablauf der Aktion zu erhalten.

Auch für die Metten Fleischwaren GmbH & Co. KG aus Finnentrop war und ist es eine echte Herzensangelegenheit, den Ukrainern in dieser Zeit zur Seite zu stehen. „Wann immer es logistisch machbar ist, helfen wir gerne“, unterstreicht der geschäftsführende Gesellschafter Tobias Metten. Innerhalb der

Stadt Siegen

Spendenfahrt in polnische Partnerstadt

Quer durch Deutschland und Polen führte die Route des Kinder- und Jugendmobils der Stadt Siegen – bis unter das Dach gefüllt mit Spenden und Hilfsgütern für geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Der Transport mit Hygieneartikeln, Spielzeug, Kinderkleidung und vielem mehr fand sein Ziel in Siegens Partnerstadt Zakopane und wurde dort von polnischen Helfern über Sammelstellen verteilt. Der für die Aktion verantwortliche Kinder- und Jugendtreff Weidenau begleitet seit vielen Jahren die internationale Jugendbegegnung zwischen Siegen und Zakopane. Er möchte die Partnerstadt dabei unterstützen, die vielen schutzsuchenden Familien zu versorgen. Auch zahlreiche Siegerländer Einzelhändler, weitere Unternehmen und Organisationen sowie die Stadt Siegen selbst haben die Aktion unterstützt.

Belegschaft gebe es viele Mitarbeiter mit osteuropäischen Wurzeln. Dadurch sei die Verbindung ohnehin sehr stark ausgeprägt.

Im Verlauf der letzten Wochen und Monate habe die Firma zahlreiche Anfragen erhalten – in erster Linie von Vereinen und Privatinitiativen. „Neben Hygieneartikeln und Medizin sind Lebensmittel in einer solchen Situation die wichtigsten Güter für die Menschen im Krisengebiet. Unsere ‚Dicke-Sauerländer‘-Bockwurst wird dabei natürlich sehr gerne angenommen.“ Schließlich handle es sich dabei um ein lang haltbares Produkt, das keiner Kühlung bedürfe und in der Zubereitung sehr einfach zu handhaben sei.

Das Team stellte entsprechende Ware für mehrere Transporte in die Ukraine zur Verfügung. „Gerade jetzt an Ostern haben wir wieder eine ganze Palette auf die Reise geschickt“, berichtet Tobias Metten. Entscheidend ist aus seiner Sicht, dass zu den Organisatoren der Transporte ein vertrauensvolles Verhältnis bestehe. „Nur so können wir auch sicher sein, dass alle Artikel am richtigen Ort ankommen.“ ■



Tobias Metten und sein Team haben Konserven für Hilfs-transporte zur Verfügung gestellt.

#WirtschaftHilft

Um Hilfe für die Ukraine bedarfsgerecht zu bündeln, haben sich der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie weitere Verbände zur Initiative #WirtschaftHilft zusammengeschlossen. Alle Informationen dazu finden Interessierte unter wirtschafthilft.info/.